

GRÜNE KOPIE

o.222.Tajikistan - SHG/BRS

Bern, den 19. November 1992

AKTENNOTIZ

Gespräch mit Robert Middleton (M.), Aga Khan Foundation, Genf

Das Gespräch fand am 18.11. im Büro von SHG statt. Anwesend waren ebenfalls CH, HUW (teilweise), Monika Rühl (PA I).

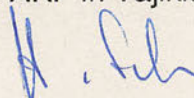
Das Gespräch war nach verschiedenen telefonischen Besprechungen über eine kürzlich nach Tajikistan entsandte Abklärungsmission zustande gekommen (siehe Missionsbericht Burkard W. Oberle, World Food Programme, 28.9. - 7.10.92. M. erklärte, dass die Aga Khan Foundation (AKF) die Absicht hat, in Tajikistan/Badakhshan aktiv zu werden. Von Seite der DEH wurde ein spezielles Interesse manifestiert, weil Tajikistan unter anderem zur "Weltbank-Gruppe Schweiz" (Kirgistan, Usbekistan, Helvetistan usw.) gehört. Die Versorgungsaussichten für den kommenden Winter sind extrem schlecht: Nahrungsmittel, Brennstoffe. Die Region, die auch chronische Nahrungsmitteldefizite aufweise, sei durch das zusammengebrochene Versorgungssystem ernsthaft gefährdet, und wenn nicht Hilfe komme, würde die Bevölkerung das Vieh schlachten und die wenigen Bäume fällen, was wiederum die Aussichten für die kommenden Jahre verschlechtern würde. Die AKF hat Kontakte zu WFP, IKRK, und plant eine grössere Aktion, die im November oder Dezember beginnen soll, benötigt dazu aber einen russisch und/oder farsi sprechenden Nahrungsmittelhilfespezialisten. HUW sprach von einem möglichen Kandidaten, der nächste Woche aus Kiev in die Schweiz zurückkommt (Dr. med. Walter Habicht).

Für die unmittelbaren Bedürfnisse, die nach dem Bericht Oberle auf 3 Mio. Dollar geschätzt werden, hat die holländische Organisation NOVIB 500'000 Dfl. zugesagt, und die EG (Euronaid) hat 835'000 ECU in Aussicht gestellt. Kontakte laufen auch zu anderen Regierungen z. B. Kanada. Die AKF wolle aber zuerst eigene Mittel einsetzen. M. übergab uns einen Bericht von Nassim Jawad, ein CH und SHG bekannter Afghane, der früher für Austrian Relief in Pakistan gearbeitet hat und z. Z. für das Institut für internationale Zusammenarbeit in Wien tätig ist. Jawad hat im September 1992 ein "Assessment of Food Shortages in Badakhshan" verfasst. Des weiteren zeigte uns M. offizielle Gesuche der Regierung von Tajikistan an den Aga Khan, die eine legale Basis für die geplante Arbeit darstellen können. M. betonte die guten Kontakte, die zu verschiedenen Regierungsstellen bestehen, und die die Arbeit erleichtern würden. Er stellt ein Vorgehen, ähnlich wie das des Aga Khan Rural Support Programmes (AKRSP) in den nördlichen Gebieten Pakistans in Aussicht, d. h. eine Kombination von Hilfs- und Entwicklungsmassnahmen in einer extrem benachteiligten Gegend, von der Ismaelis und andere gleichermassen profitieren sollen. Auf die Frage, inwiefern Diskriminierungen gegenüber Nicht-Ismaelis vermieden werden könnten, verwies M. auf die Beispiele im Norden Pakistans die dazu geführt haben, dass das Arbeitsprinzip von AKRSP verschiedentlich kopiert worden ist. Des weiteren führte er aus, dass je nach Schätzung 40 - 66 % der Bewohner im Zielgebiet Ismaelis sind, also eine starke Minderheit oder sogar die Mehrheit.

Die DEH stellte klar, dass Tajikistan durchaus von der humanitären Hilfe berücksichtigt werden kann, sofern die Mittel vorhanden sind, und dass Diskussionen über Zugehörigkeit der muslimischen ehemaligen Sowjetrepubliken: entweder zu Entwicklungsländern (DEH - Sektion Asien) oder zu Osteuropa (PA I - Zusammenarbeit mit Osteuropa) noch im Gange sind. M. verwies auf diesbezügliche Stellungnahmen der UNO (Zurechnung zu Entwicklungsländern), die es z. B. der kanadischen Regierung erlaubt haben, mit Entwicklungsgeldern aktiv zu



werden. M. erwähnte die neue Abteilung des WFP, dessen Büro in Dushanbe und die Beurteilung der Lage als "looming crisis". SHG verwies darauf, dass die humanitäre Hilfe üblicherweise entweder über internationale Organisationen (z. B. WFP, IKRK, etc.) oder über die bekannten Schweizer NGO's arbeitet, dass aber in Osteuropa Ausnahmen von dieser Regel gemacht werden, weil erfahrene Partnerorganisationen fehlen. In diesem Sinn wäre eine Zusammenarbeit mit AKF denkbar. Für längerfristige Massnahmen ist vermutlich die PA I und das Büro für die Zusammenarbeit mit Osteuropa zuständig, dessen Rahmenkredit für die GUS-Staaten erst im Frühling 93 bewilligt werden dürfte. M. stellte weitere Dokumente und Berichte in Aussicht, z. B. eine Evaluation des AKRSP durch eine aussenstehende Organisation, sowie eine durch AKF hergestellte Karte von Tadjikistan. Von Seiten der DEH wurde festgehalten, dass aufgrund der erhaltenen Unterlagen eine beschränkte Beteiligung denkbar ist, insbesondere wenn ein SKH-Spezialist identifiziert werden kann, der für die AKF in Tadjikistan ein paar Monate arbeiten würde.



SHG

Beilagen: im Text erwähnt;
bei den Sitzungsteilnehmern vorhanden

Kopien an:

- PA I: BUU/RUH/MER
- RAE, CH, AML, HUW